Installations- und Bedienungsanleitung

Kaminofentyp

Caron Aqua
10,5 und 8,0 kW

08/13

Techn. Änderungen vorbehalten

BEDIENUNGSANLEITUNG

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät wurde nach heutigem Stand der Technik entwickelt und erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängt von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in den Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung.
Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.
Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

E-Maille- und Lackschäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn diese sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

Ihre
Koppe GmbH

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

Installationsprotokoll für den Installateur/ Fachbetrieb/ Händler

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ_____

Vollständige Seriennummer (vgl. Typenschild im Holzlegefach an der linken Seite)

Einbaudatum: _____

Name installierende Firma:_____

Firmensitz:_____

Tel. / E-Mail:_____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname:_____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel. / E-Mail:_____

Schornstein:

gemessener Schornsteinzug _____mbar

Querschnittgröße O eckig _____x_____ cm

O quadratisch _____ cm

O rund _____ cm

O Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor *

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: O horizontal O vertikal
O Rauchrohr mit Reinigungsklappe O mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _____cm vertikal _____ cm

Rauchrohrbögen: 90° Anzahl _____ 45° Anzahl _____

Heiztechnische Installation:

Transportsicherung im Wärmetauscher des Kaminofens entfernt	O ja
Anlage vorschriftsmäßig entlüftet	O ja
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft	O ja
Anlage auf Dichtheit überprüft	O ja

*Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger und der Heizungs-/Sanitärfachmann die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

_____ _____

Datum, Unterschrift Installateur /Fachbetrieb/Händler **Datum, Unterschrift Auftraggeber/Besitzer**

Installationsprotokoll für den Gerätebesitzer

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung aus. Ein Exemplar verbleibt in dieser Bedienungsanleitung. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Koppe Kaminofen Typ_____

Vollständige Seriennummer (vgl. Typenschild an der linken Seite des Holzlegefaches)

Einbaudatum: _____

Name installierende Firma:_____

Firmensitz:_____

Tel. / E-Mail:_____

Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname:_____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel. / E-Mail:_____

Schornstein:

gemessener Schornsteinzug _____mbar

Querschnittgröße O eckig _____x_____ cm

O quadratisch _____ cm

O rund _____ cm

O Bescheinigung vom Schornsteinfeger liegt vor *

Rauchrohrverbindungen:

Anschlussart: O horizontal O vertikal
O Rauchrohr mit Reinigungsklappe O mit Drosselklappe

Rauchrohrlänge: horizontal _____cm vertikal _____ cm

Rauchrohrbögen: 90° Anzahl _____ 45° Anzahl _____

Heiztechnische Installation:

Transportsicherung im Wärmetauscher des Kaminofens entfernt	O ja
Anlage vorschriftsmäßig entlüftet	O ja
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft	O ja
Anlage auf Dichtheit überprüft	O ja

*Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger und der Heizungs-/Sanitärfachmann die Tauglichkeit und sichere Nutzbarkeit bescheinigt hat.

Dem Betreiber wurden die technischen Unterlagen übergeben. Er wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

_____ _____

Datum, Unterschrift Installateur /Fachbetrieb/Händler **Datum, Unterschrift Auftraggeber/Besitzer**

1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt, die Angaben des Herstellers sowie die jeweils gültigen baurechtlichen Vorschriften und technischen Regeln beachtet und angewendet werden.

1.1 Die Bauart

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 Kategorie 1 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

1.2 Baurechtliche Vorschriften

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Ohne vorherige Abnahme durch den Bezirksschornsteinfegermeister und einen Heizungs- und Lüftungsbauer darf der Ofen nicht in Betrieb genommen werden.
Das Gerät darf nur durch einen Heizungs- und Lüftungsfachmann installiert werden. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden **baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte** zu installieren.

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine **Zeitbrand-Feuerstätte,** d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften. Bei Zeitbrandfeuerstätten werden nach DIN EN 13240 u.a. keine Anforderungen an das Gluthalten gestellt wie es bei Dauerbrandfeuerstätten der Fall ist.

Das Gerät wurde als **Zusatzheizung bzw. zur Heizungsunterstützung des bestehenden Heizkessels** in einem Gebäude oder in einer Wohneinheit konzipiert.

Es eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für die gesamte Wohnung oder eines Hauses.
Es dient **ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums bei gleichzeitiger, den bestehenden Heizkessel unterstützende, Erwärmung von Heizungswasser.**

Eine Wärmebedarfsberechnung ist unerlässlich und muss durch den Fachmann durchgeführt werden. Ist der Wärmebedarf höher als 10,5 kW, ist ein zusätzlicher Wärmeerzeuger in jedem Fall erforderlich.

1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m³ kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 200 m³ Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden, ab 150 m³ sind diese Anwendungen als Empfehlung festgeschrieben.
Der Kaminofen besitzt einen doppelwandiger Stahl-Heizkessel als Niederdruck-Heißwassererzeuger im Sinne des § 4 (2) der 2. Dampfkesselverordnung zum Anschluß an Warmwasserheizungsanlagen mit maximaler Vorlauftemperatur von 110° C und einem zulässigen Gesamtüberdruck von 3,0 bar.

1.4. Ausrichtung und Fixierung Kachelverkleidung

Manche Modellausführungen besitzen eine Kachel- oder Specksteinverkleidung am Korpus. Diese ist am Ofen vormontiert, jedoch noch nicht endgültig fixiert und ausgerichtet. Aus diesem Grund muss bei Aufstellung des Gerätes die exakte Ausrichtung und Fixierung der Verkleidung durch den aufstellenden Monteur kontrolliert und ggf. angepasst sowie abschließend fixiert werden.

1.5 Anforderungen an den Schornstein

Aufgrund seiner hohen Effizienz (Wirkungsgrad 89,9 %) ist für einen störungsfreien Betrieb des Caron Aqua ein wärmegedämmter Kamin mit hoher Kondensatbeständigkeitsklasse und hoher Korrosionswiderstandklasse zwingend erforderlich. Der Anschluss des Gerätes an den Schornstein erfolgt durch den Fachbetrieb oder Schornsteinfegermeister. Vor Aufstellen oder Einbau ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und ggf. nach DIN EN 13384 zu berechnen. Für eine Berechnung können die Werte aus der Tabelle "Technische Daten" herangezogen werden.
Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist von der Eignung des Schornsteins abhängig. Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

ACHTUNG
Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mind. 15 Pa bis max. 20 Pa **bei der Nennwärmeleistung von 10,5/8,0 KW.** Bei Überschreiten des angegebenen max. Förderdruckes nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden und es steigen die Emissionen der Feuerstätte.
Lassen Sie den Kamin von Ihrem Schornsteinfeger am besten bereits vor Installation überprüfen und berechnen. Die Zugmessung am Heizgerät **muss** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen. Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (vgl. hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung). Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa ist ein Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen!
Sollte der Wert von mind. 15 Pa bis. max. 20 Pa unter- oder überschritten werden, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben und es wird keine Gewährleistung übernommen.

Das Zugverhalten des Kamins kann vor Ort u.a. durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe wirksame Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes, sollte daher mind. 5m betragen (abhängig von den örtlichen Gegebenheiten) und die Schornsteinanlage den angegebenen Mindest-Förderdruck gemäß den oben genannten Angaben am Gerät gewährleisten.

1.6 Verbrennungsluftversorgung

Prüfen Sie auch, ob der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird. Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. **Die Feuerstätte darf nicht verändert werden.** Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

ACHTUNG:

Dunstabzugshauben bzw. Abzugventilatoren (bspw. Bad und WC), die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumluftverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmassnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens beeinträchtigt werden kann. Dies kann Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigen.

1.7 Externe Verbrennungsluftversorgung

Bei Ihrem Kaminofen besteht die Möglichkeit einer externen Verbrennungsluftversorgung. Der Verbrennungsluftanschluss-Stutzen ist als **Sonderzubehör** erhältlich und wird nach Demontage des Ofenrückwandblechs eingebaut. Die Montageanleitung wird bei Bestellung mitgeliefert. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumluftunabhängigen Betriebes.
In Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich.
Für den Anschluss darf nur ein glattes Rohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Die Luftleitung sollte mit einer Absperrklappe in Ofennähe versehen werden und fachgerecht gegen Schwitzwasser isoliert sein.
Die Luftleitung darf nicht länger als 4- 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Biegungen 90°aufweisen.

1.8 Auspacken und Aufstellen:

Nach dem Auspacken den Kaminofen sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit überprüfen. Sichtbare Schäden sind sofort dem Transporteur zu melden. Eine nachträgliche Reklamation ist ausgeschlossen. Gläser vorsichtig handhaben und das Gerät nicht hart aufsetzen.

ACHTUNG: Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können. Den Ofen exakt waagerecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

Entfernen der Transportsicherung:

Der Ofen ist mit Schrauben und Klemmblech mit der Palette verbunden. Die Schrauben sind von oben her zu lösen. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am Gerät.**

HINWEIS!

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen.
Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.
Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.

1.9 Installation des Gerätes

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluß und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass bei Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.

ACHTUNG: Vor Installationsbeginn ist die Geräterückwand zu demontieren

Aufstellfläche:

Bei der **Installation** ist das Gerät auf festem, nicht brennbarem Untergrund waagerecht aufzustellen. Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Anschlüsse

Lassen Sie durch Ihren Fachbetrieb alle Anschlüsse des Kesselvor- und -rücklaufes sowie der Sicherheitsleitungen und Sicherheitsarmaturen wie Entlüfter, Sicherheitsventil, thermische Ablaufsicherung mit Tauchhülse und Fühler vornehmen und überprüfen.
Hierbei sind die Installations- und Bedienungsanleitungen sowie Sicherheitshinweise der jeweils verwendeten Leitungen und Armaturen zu beachten und zu befolgen.

Pufferspeicher
Dieses Modell darf nur in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mindestens 400 Litern installiert und betrieben werden.

Thermische Ablaufsicherung
Die **thermische Ablaufsicherung (kurz TAS)** bildet zusammen mit dem im Kaminofen fest eingebauten Sicherheitswärmetauscher eine **zwingend notwendige Sicherheitseinrichtung** gegen zu hoher Kesselwassertemperatur. Der Temperaturfühler der TAS erfasst ständig die Kesselwassertemperatur und öffnet bei Temperaturen über 95°C das Ventil der TAS (an diese ist die Kaltwasserleitung angeschlossen) und lässt kaltes Wasser durch das Wellrohr fließen. Das durchfließende Wasser wird erwärmt und wird über die Ablaufleitung in einen Abfluss geführt. Ist der Kessel wieder abgekühlt schließt das Ventil und öffnet erst wieder wenn die Kesselwassertemperatur erneut über 95 °C ansteigt. Dies ist eine wichtige Schutzfunktion, die immer dann wirkt, wenn keine (z.B.: Stromausfall -> Pumpe bleibt stehen) oder eine zu geringe Wärmeabnahme erfolgt.
Wird also mit dem Kaminofen mehr Wärme produziert als heizungsunterstützend benötigt wird (z.B.: im Herbst oder Frühjahr) kann dies zum Ansprechen der TAS führen.

Zu beachten ist:
1. Für die einwandfreie Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss ein Netzwasserdruck von 2,5 bar gewährleistet sein.
2. Die Zuleitung zur thermischen Ablaufsicherung darf von Hand nicht absperrbar sein.
3. Der Austritt der thermischen Ablaufsicherung muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen.
4. Die Ablaufleitung muss frei sein.
5. Die Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss jährlich kontrolliert werden.
6. Im Falle eines Druckabfalls in der Netz(wasser)leitung ist der Kaminofen sofort außer Betrieb zu setzen!

Sicherheitsventil
Ihr Modell ist mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet. Der Austritt des Sicherheitsventils muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen. Die Funktion des Sicherheitsventils muss jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

ACHTUNG:
Während der Beheizung kann aus Sicherheitsgründen Wasser aus der Ausblasleitung des Sicherheitsventils austreten. Die Leitung darf nicht verschlossen werden.

Automatische Entlüftung
Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten, muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der automatische Entlüfter ist bei Erstbefüllung des Systems mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen gegen den Uhrzeigersinn zu öffnen (Schnellentlüftung). Nach Entlüftung und Wasseraustritt ist das Entlüftungsventil wieder zu schließen, das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

Rücklauftemperaturanhebung
Die Rücklaufanhebung ist nicht im Lieferumfang des Ofens enthalten.
Der Einbau einer Rücklauftemperaturanhebung durch den Betreiber ist für den Betrieb des Gerätes zwingend notwendig.
Durch den vorgeschriebenen Einbau der Rücklaufanhebung wird die Kondensatbildung im Feuerraum vermieden. Eine Kondensatbildung erfolgt dann nur kurzfristig während des Anheizens.
Die Rücklaufleitung ist bauseitig fachgerecht so zu isolieren, dass eine Rücklauftemperatur am Kaminofen von mind. 65º C gewährleistet ist.

Komplettstation (optionales Sonderzubehör)
Im optionalen Sonderzubehör „Komplettstation“ (bei ihrem Händler erhältlich) sind 2 Temperaturanzeigen, Schwerkraftbremse für Umwälzpumpe, Heizungsumwälzpumpe, Rücklaufanhebung, Differenzregler enthalten.
Der Fühler des Temperaturdifferenzreglers der Komplettstation wird am dafür vorgesehenen Anschluß (Tauchhülse) am Gerät installiert.
Es gelten hier zusätzlich die Bedienungs- und Installations- sowie Sicherheitshinweise der jeweiligen Armaturen und Geräte.

Der Anschluß des Gerätes an die Heizung darf nur durch einen Fachbetrieb erfolgen!

ACHTUNG
Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang **zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung** sowie zu dem **automatischen Entlüfter jederzeit gewährleistet ist.**

Die nachfolgend aufgeführten Anschluss-Skizzen sind ein Beispiel ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt keine fachmännische Planung, Installation und Inbetriebnahme.

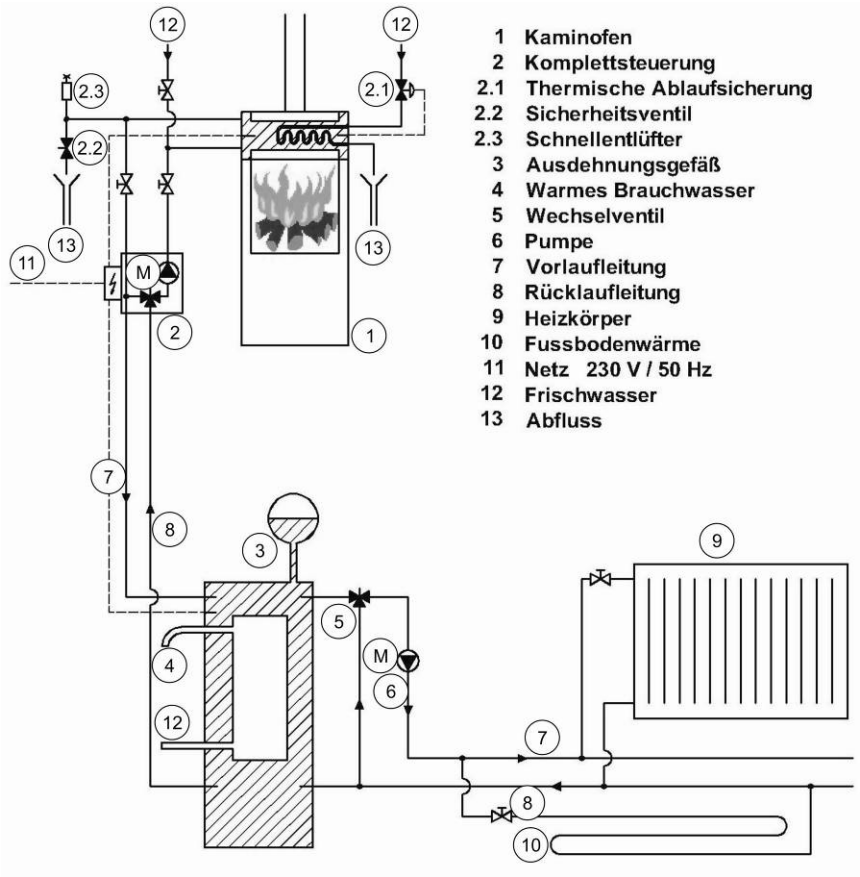
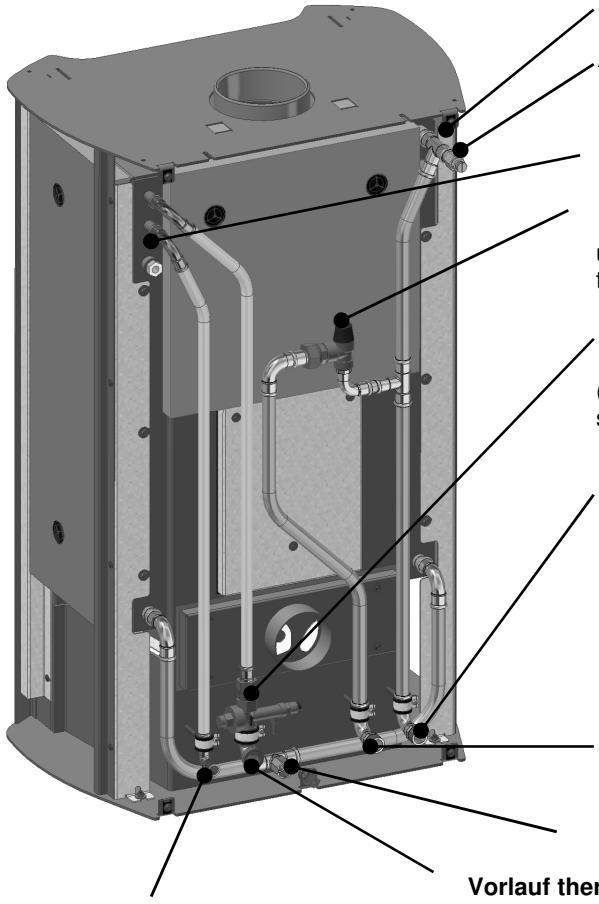


Schaubild für rückseitigen Anschluss an das Heizungssystem



Messfühler der thermischen Ablaufsicherung

Automatikentlüfter zur Entlüftung und Entgasen der Heizungsanlage

optionaler Anschluss für Temperaturfühler des Temperaturdifferenzregler der Komplettstation

Sicherheitsventil
Sicherung für die Heizanlage, bei Ausfall von vorgeschriebenen Regel- und Sicherheitseinrichtungen. Ab 3 bar Druck, lässt das Sicherheitsventil Wasser oder Dampf in die Abflussleitung ab

Thermische Ablaufsicherung (TAS)
Ventilöffnung der Kaltwasserleitung bei Erreichen von 95°C Temperatur (verhindert dadurch wesentlichen Temperaturanstieg im Wärmetauscher).

Anschluss Vorlaufleitung

Ablauf Sicherheitsventil

Anschluss Rücklaufleitung

Vorlauf thermische Ablaufsicherung

Rücklauf thermische Ablaufsicherung

1.10 Schornsteinanschluss mit Rauchrohr

Für den **Anschluss des Gerätes an den Schornstein** sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet.

Das Gerät muss mit einem Rauchrohr inkl. Reinigungsdeckel (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt und einer vertikalen Mindestlänge von 70 cm, angeschlossen werden. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf nicht länger als 100 cm sein. Das Rauchrohr muss bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 cm installiert werden.

ACHTUNG

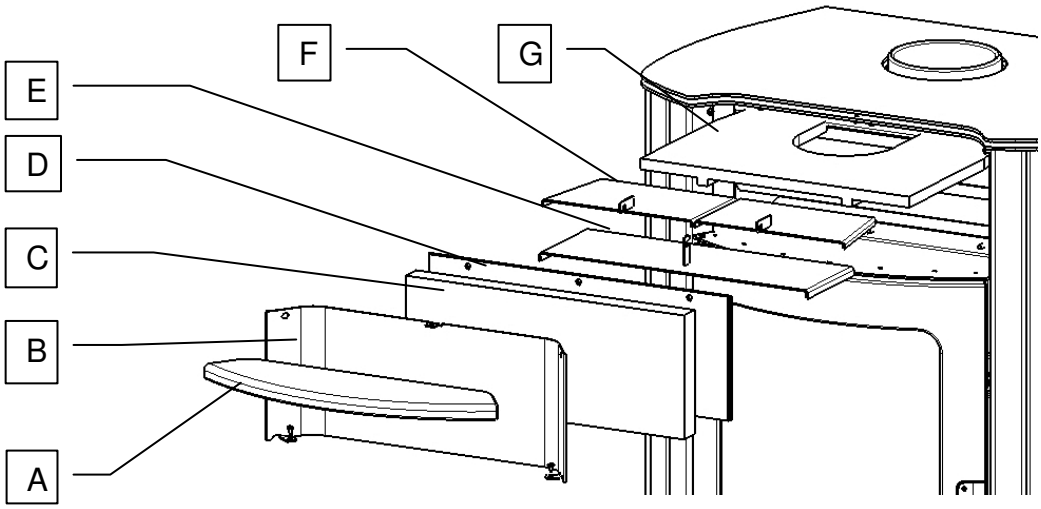
Bei Nichteinhaltung dieser Anschlussvorgaben ist ein einwandfreier Betrieb des Ofens nicht mehr gegeben und die Gewährleistung erlischt.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters.

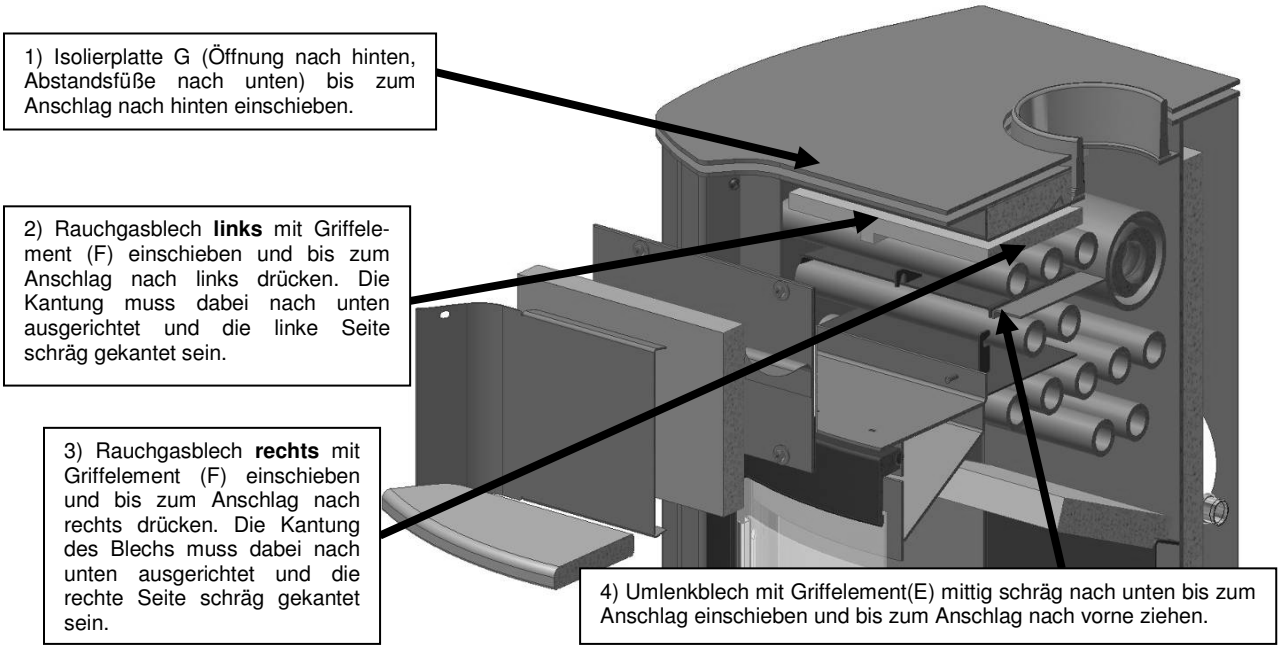
Im Umkreis von 20 cm zur Schornstein-Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw.
temperaturempfindlichen Baustoffe (bspw. Holz bei Fachwerk- oder Fertighäusern) auf und in der Wand entfernt werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert bzw. durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

1.11 Einbau der Rauchgasbleche

Die Rauchgasbleche (vgl. untere Abbildung E und F und G) sind dem Gerät beigepackt und vom Betreiber **bei Überschreiten des vorgegebenen Schornsteinzuges von 20 Pa** einzubauen.



Gehen Sie hierbei wie folgt vor:



1.12 Endabnahme
Lassen Sie nun durch Ihren Installateur den wasserseitigen Anschluß erstellen und die **Kesselanlage befüllen und entlüften**. Der automatische Entlüfter ist bei Erstbefüllung des Systems mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen gegen Uhrzeigersinn zu öffnen (Schnellentlüftung). Nach Entlüftung und Wasseraustritt ist das Entlüftungsventil wieder zu schließen, das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.
Alle Teile und das komplette System sind abschließend durch den Installateur **bei absolutem Betriebsdruck bis 2,5 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen**. Danach ist ein Probebrand durch den Installateur durchzuführen. Alle Regel- und Kontrollgeräte, auch die thermische Ablaufsicherung, müssen hierbei durch den Fachmann auf einwandfreie Funktion überprüft werden. Die Geräterückwand ist zum Abschluß der Installationsarbeiten wieder zu montieren.

1.13 Hinweis bei Schornsteinbrand:
Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen.
Im Falle eines Schornsteinbrandes:
- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen!
- Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen
- Auf die Feuerwehr und Schornsteinfeger warten.

1.14 Temperaturempfindliche Materialien
Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

WICHTIG:
Es besteht keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zuviel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, die bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

ACHTUNG
Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

2. SICHERHEIT

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

ACHTUNG:
Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.

Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irrreparabel beschädigt werden. Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

Allgemeine Sicherheitshinweise
- Beachten Sie die Angaben und Hinweise der Bedienungs- und Installationsanleitung sowie zusätzlich die Unterlagen, Informationen und Sicherheitshinweise des evtl. verwendeten optionalen Sonderzubehörs, bspw. Komplettstation.
- Das Sicherheitsventil und die thermische Ablaufsicherung müssen mindestens einmal jährlich von einem Fachmann auf Funktion überprüft werden.
- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall, darf das Gerät nicht betrieben werden bzw. muss dass Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
- Bedenken Sie, dass einige Bauteile am Ofen (Abgasrohr, Sichtfenstertür, Verkleidungs- und Bedienelemente etc.) im Heizbetrieb heiß werden und daher eine Verbrennungsgefahr darstellen. Daher bitte nur mit Handschuh bedienen.
- Kinder sollten nie unbeaufsichtigt am brennenden Kaminofen sein. Achten Sie daher darauf, dass sie sich nicht spielend am Ofen betätigen.
- Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.
- Verwenden Sie nur den in der Bedienungsanleitung angegebenen Brennstoff zum Heizen.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Feuerraumtüre muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Das Gerät muss regelmäßig durch einen Fachmann gewartet und überprüft werden.
- Die Asche darf nur im völlig erkalteten Zustand entsorgt werden.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

- Die Mindestentfernung von **15 cm nach hinten zur Aufstellwand** und **15 cm nach beiden Seiten** muss eingehalten werden.
- **Vor dem Kaminofen** darf sich im Strahlungsbereich **innerhalb von 80 cm kein Material** (Möbel, Dekorationen usw.) befinden.
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so muss dieser auf eine nicht brennbare Unterlage (z.B. Glaskeramik- oder Stahlplatte) gestellt werden, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm** überragt.

3. Brennstoffe

3.1 zulässige Brennstoffe

Gemäß der 1. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

Für den Kaminofen sind dies ausschließlich:

- naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz, Holzbriketts nach DIN 51731 HP2 und Braunkohlenbriketts

UNZULÄSSIG ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz Rindenabfälle,
- Spanplatten o. Plattenwerkstoffe Papier, Kartonagen und Altkleider, Kunst- und Schaumstoffe
- mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz Hausmüll
- Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffe

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden.
Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffen müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Der erforderliche Sauerstoff muss verfügbar sein. Dieser wird meist der Umgebungsluft entnommen.
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe ununterbrochen weiter brennt.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie nicht zuviel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmengen ist günstiger. Die Holzmenge muss stets dem Wärmebedarf angepasst werden.

3.2 Feuerung in der Übergangszeit

Bedingt durch den höheren rauchgasseitigen Widerstand kann es in Einzelfällen, insbesondere in der Anheizphase und auch während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann **es bei Außentemperaturen über 15°C**, zu Zugproblemen kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach.

3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost, Korrosion, Russfraß im Ofen oder zur Versottung des Schornsteins führen.
Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holztrocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte 15 bis 20 %).Das Holz sollte hierbei bereits gespaltet gelagert werden.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufgeschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.
- frisches Holz sollte nicht in feuchten Kellerräumen gelagert werden, da es dort aufgrund geringer Luftzirkulation eher fault statt trocknet.

4. BEDIENUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE

4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein. Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen ganz langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden. Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden). Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

4.2 Die Primär-/Sekundärluft

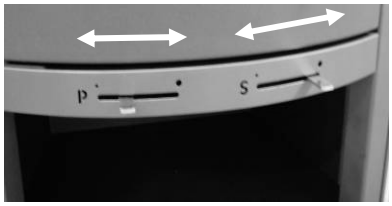
Der Kaminofen ist mit einem **Primärluftschieber (P)** zur Feinluftregulierung ausgestattet, dieser befindet sich unterhalb der Feuerraumtür links (siehe Abb. 4).
Er dient zur Regelung der Verbrennungsluft von unten über den Aschekasten und den Rost zum Brennstoff. Vermeiden Sie deshalb, dass es zur vollständigen Füllung des Aschekastens kommt, da die Asche den Zutritt der primären Verbrennungsluft negativ beeinträchtigen könnte.

Beim Anzünden von Scheitholz muss der Schieber zunächst vollständig geöffnet sein.
Nach dem Überzünden des Holzes wird der Primärluftschieber je nach gewünschter Heizleistung nach Tabelle (Kap. Heizen mit Holz) zurückgeregelt.

Der **Sekundärluftschieber (S)** ist rechts neben dem Primärluftschieber angebracht. Dieser ermöglicht Regelung der Nachverbrennungsluftmenge je nach verwendetem Brennstoff. Dadurch werden niedrigste Schadstoffwerte im Abgas erzielt. **Dieser Schieber ist nach der Tabelle von Kap. 5.2 einzustellen (nur bei Austreten von Rauchgasen im Anheizbetrieb kann dieser kurzzeitig geschlossen werden).**

Primärluftschieber:

„●“ = Primärluftschieber offen
„●“ = Primärluftschieber geschlossen



Sekundärluftschieber:

„●“ = Sekundärluftschieber offen
„●“ = Sekundärluftschieber geschlossen

Abb. 4

ACHTUNG
Bei Holzfeuerung mit zu weit geöffneten Primär- und Sekundärluftschiebern besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeuereffekt).Es ist nicht zulässig, beide Luftschieber zusammen zur Drosselung des Feuers ganz zu schließen, da es, vor allem bei schlechtem Kaminzug zu Verpuffungen, Schäden am Ofen und zu hohen Schadstoffausstoß in den Rauchgasen kommt. Bei sichtbarer, langer Flammenbildung darf der Primärluftschieber nie ganz geschlossen werden (siehe 5.2).

4.3 Der Aschekasten

Der Aschekasten ist nur nach Öffnen der Sichtfenstertüre herausnehmbar. Er muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird.
Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zuviel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen.

4.4 Die Drosselklappe (falls im Rauchrohr vorhanden)

Die Drosselklappe ist im Rauchrohr angebracht und dient der Regulierung der Rauchgasströme. Sie ist nicht in jedem Rohr vorhanden. Der Einfluss der Drosselklappe auf den Abbrand ist von vielen Faktoren, wie z. B. Schornsteinhöhe und Schornsteinquerschnitt, Außen- und Innentemperatur usw. abhängig. Bei quer zum Rauchgasrohr stehendem Griff ist die Drosselklappe geschlossen.
Wenn die Feuerraumtür während der Brennphase geöffnet wird, muss vorher die Drosselklappe geöffnet sein.

ACHTUNG
Vermeiden Sie die Drosselklappe vollständig zu schließen, da es dadurch zu Zugstörungen und Rauchaustritt in den Aufstellraum kommen kann.

WICHTIG:
Verschleißteile und Schäden oder Mängel, die an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

5. HEIZEN

Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irrreparabel beschädigt werden. Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

5.1 Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll in zweifacher Ausfertigung mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen. Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. Das andere Exemplar verbleibt bei Ihrem Händler. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

WICHTIG!
Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die korrekte Positionierung der Schamottsteine/Feuerraumplatten und Deckenzugsteine zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

Bei der ersten Inbetriebnahme jedes Kaminofens kommt es durch die Hitzeentwicklung zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen. Bei erhöhter Brenntemperatur dauert dieser einmalige Vorgang ca. 4 bis 5 Stunden. Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes leicht geöffnet bleiben (max.1cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.
Damit Sie diese erhöhte Brenntemperatur erreichen, heizen Sie das Gerät gemäß der Tabelle bei Nennwärmeleistung Kapitel 5.2.2 „Weiterheizen/Nachlegen“.
Sollte beim ersten Heizvorgang die maximale Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

Bitte beachten Sie hierzu folgende Ratschläge:
Während dieses Vorgangs sollten sich speziell Schwangere, Kinder und Tiere nicht unnötig in dem betroffenen Raum aufhalten.
Den Raum gut durchlüften, damit die freiwerdenden Dämpfe abziehen können.
Während der Aushärtezeit ist der Lack noch weich. Lackierte Flächen möglichst nicht berühren, um eine Beschädigung der Lackoberfläche auszuschließen.

5.2 Heizen mit Holz

a) Anfeuern
Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgernder Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.

Achtung: Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.

Vorgehensweise Anfeuern

Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	Griff Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres stellen
Primär- und Sekundärluftschieber öffnen	Je 100 % geöffnet
Feuerraumtür öffnen	
Feuerraum säubern	Restasche und evtl. unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	3 mittelgroße Holzscheite (ca. 1,0 kg Gesamtgewicht) quer auf den Boden des Feuerraums legen. Darauf weitere 2 Schichten (je 1 kg) a 3-4 kleinere Holzscheite über Kreuz legen. Darüber 4-5 sehr dünne Anfeuerhölzer (ca. 0,5 kg) legen.
Entzünden des Lockfeuers	Anzünder oben auf legen und anzünden. Unter Beaufsichtigung die Feuerraumtür nur an den Verschlussrollen anlehnen lassen (nicht verriegeln), bis die 2 obersten Schichten kräftig brennen (nach ca. 10 min.)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Feuerraumtüre schließen	Feuerraumtüre verriegeln
Primärluftregler reduzieren gem. Angaben Tabelle 5.2 c)	Zu diesem Zeitpunkt sollte die Temperatur im Warmwassermodul bereits mindestens 65ºC haben

ACHTUNG:
Auf die **heiße Abdeckplatte (Serpentinstein, Kachel)** dürfen **keine kalten Gegenstände** gestellt werden, da es wegen der starken Temperaturunterschiede zum Bruch der Platte kommen kann. Diese Schäden sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

b) Weiterheizen / Nachlegen

Nach Erreichen der Betriebstemperatur ist unter Beachtung einiger Grundregeln ein sehr schadstoffarmer Betrieb möglich. Die Wärmeleistung richtet sich nach der Brennstoffaufgabe. An den folgenden Richtgrößen können Sie sich orientieren.

ACHTUNG!
Beachten Sie die **maximalen Aufgabemengen**. Bei **Überschreitung der maximalen Aufgabenmenge** besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch **Schäden am Kaminofen** entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes.
Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Vorgehensweise Weiterheizen / Nachlegen bei Nennwärmeleistung:

Das Nachlegen sollte erst erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	
Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	Griff der Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres stellen
Primärluftschieber ganz öffnen	Abwarten, bis Ascheflocken über den Schornstein aus dem Brennraum entwichen sind.
Feuerraumtür öffnen	Feuerraumtür entriegeln. Einen kleinen Spalt öffnen, 5 Sekunden warten, dann ganz langsam öffnen, um Rauchaustritt und Flugaschebildung durch Sogwirkung in den Aufstellraum zu vermeiden.
Holzscheite aufgeben	3-4 Holzscheite mit max. 2,8 / 2,0 kg Gesamtgewicht in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die maximale Brennstoffaufgabe von 2,8kg darf nicht überschritten werden.
Feuerraumtür schließen und Primärluftschieber gemäß Tabelle 5.2 c) einstellen	

ACHTUNG:
Bei Holzfeuerung (auch mit Holzbriketts) mit zu weit geöffnetem Primärluftschieber besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeuereffekt).
Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen. Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schwelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen.
Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein. Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

c) Die Nennwärmeleistung erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben, Verbrennungslufteinstellungen und Abbrandzeiten:

Brennmaterial	**Scheitholz** (max. Länge 34cm, Umfang max. 30 cm)		**Holzbriketts** (Länge ca. 10 cm, Durchmesser ca. 9 cm)		**Braunkohlebriketts**	
Nennwärmeleistung	10,5 KW	8,0 KW	10,5 KW	8,0 KW	10,5 KW	8,0 KW
Aufgabemenge max.	2,8 kg oder 3 - 4 Stück		2,6 kg oder 2 Stück		2,3 kg oder 4 Stück	
Primärluftschieber	35% geöffnet		30% geöffnet		70 % geöffnet	
Sekundärluftschieber	geöffnet		geöffnet		20 % geöffnet	
Abbrandzeit	ca. 1 h		ca. 1 h		ca.1 h	

Nach erfolgter Brennstoffaufgabe sollten sich max. nach einer Minute Flammen gebildet haben. Tritt dies nicht ein, sollte der Primärluftschieber bis zur Flammenbildung 100 % geöffnet werden. Danach ist dieser wieder zurückzustellen (nach Tabelle oben).

WICHTIG:
Es handelt sich hierbei um eine Zeitbrandfeuerstätte nach DIN 13240 die keine Dauerbrandeigenschaft besitzt.

Dehnungsgeräusche
Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens.
Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal, der Ofen nimmt keinen Schaden.

5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit Fingerbreitem Abstand liegen und gem. den obigen Angaben über Stellung der Primärluftschieber und Sekundärluftschieber abgebrannt werden.

ACHTUNG!
Bei Überschreitung der maximalen Aufgabenmenge besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch Schäden am Kaminofen entstehen können, sowie die Gefahr des Kaminbrandes

WICHTIG!
Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

6. REINIGUNG, WARTUNG UND PFLEGE

Bei der **regelmäßigen Wartung** des Kaminofens ist eine **Funktionskontrolle aller Sicherheitselemente von einem Fachmann** durchzuführen. Es empfiehlt sich daher, einen Servicevertrag mit einem Fachunternehmen abzuschließen.
Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

Sicherheitsventil
Die Funktion des Sicherheitsventils muss mindestens 1x jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!

Thermische Ablaufsicherung
Entsprechend der Vorschrift nach DIN 12 828, ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, **mindestens einmal jährlich** die Ablaufsicherung **nachweislich durch einen Fachmann** auf Funktionsrichtigkeit überprüfen zu lassen.
Wenn das Ventil im geschlossenen Zustand undicht ist, haben sich nach dem Ausblasvorgang Schmutzpartikel am Ventilsitz abgesetzt und verhindern das vollständige Schließen des Ventils.
Wenn dies der Fall ist, drücken Sie mehrmals den Wartungsknopf am Ventil, um einen manuellen Ablass zu erzeugen und so den Ventilsitz sauber zu spülen.
Ist diese Maßnahme erfolglos, müssen Sitz und Kegel ausgebaut und gereinigt werden. Hierzu ist die Anleitung der thermischen Ablaufsicherung zu beachten.

Falls sich Luft im Gerät befindet, kann das Wasser nicht mehr zirkulieren und der Ofen gibt kein Warmwasser mehr an die Zentralheizung ab. Es kann zur Auslösung der TAS kommen. In diesem Fall ist das Gerät zu entlüften, da sonst der Ofen beschädigt werden kann.

Reinigung Wasserwärmetauscher
Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muss der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad (d.h. wöchentlich bis monatlich) regelmäßig mit beiliegender Bürste wie folgt gereinigt werden:
Nach Abnehmen der Wärmefachplatte (A) ist das Blendblech (B) durch Entfernen von vier Imbusschrauben zu demontieren. Anschließend die Isoliermatte (C) nach vorne wegnehmen und den Wärmetauscherfrontdeckel (D) durch Abschrauben der 6 Sechskantmuttern abnehmen. Nun das Umlenkblech mit Bügelgriff (E) und die beiden Rauchgasbleche (F) sowie die Isolierplatte oben (G) nach vorne herausziehen und reinigen. Jetzt können alle horizontalen Ebenen der Wärmetauscherrohre mit beiliegender Bürste von vorne gereinigt werden.
Anschließend die Umlenkplatte im **oberen Bereich der Brennkammer** herausnehmen und vom Brennraum aus alle vertikalen Rohrzwischenräume abbürsten.

Danach die Umlenkplatte im Feuerraum (A, Abb. 6) wieder einsetzen (schräg von unten) und die Teile des Wärmetauschers in umgekehrter Reihenfolge wieder einsetzen.

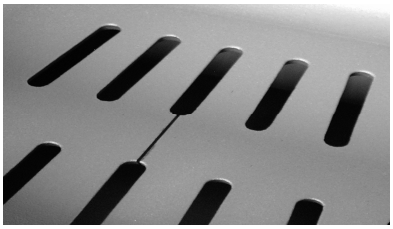
Anschließend den Wärmetauscherfrontdeckel (Abb. 5, D) wieder fest aufschrauben (Dichtung kontrollieren). Abschließend das Blendblech (B) wieder positionieren und anschrauben.

Stahlteile
Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann. Vermeiden Sie daher eine zu feuchte Reinigung im Bereich des Fußbodens / der Bodenplatte. Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen sollten Sie umgehend trocknen. Stellen Sie das Gerät nicht in „feuchten Räumen“, z. B. Wintergärten auf.
Vermeiden Sie eine Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten oder Garagen. Vermeiden Sie Schwitzwasserbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen. Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe.
Mit Rost befallene Stellen lassen sich mit Ofenlack nacharbeiten. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.
Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens entfernt bzw. abgedeckt werden.
Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger, Spiritus oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel verwendet werden. Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Oberfläche und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

Pflege von Steinoberflächen
Steinplatten haben eine poröse Oberfläche. Verunreinigungen wie Fingerabdrücke können mit einem feinen Schleifschwamm entfernt werden. Achten Sie darauf, die Steinoberfläche nur mit leichten, kreisenden Schleifbewegungen zu bearbeiten. Die Metalloberflächen dürfen hierbei nicht mit dem Schwamm in Kontakt kommen, da hierdurch Kratzer und Lackverletzungen entstehen.
Die Steinflächen sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Abweichungen von Struktur, Maserung und Farbe von Steinoberflächen sind materialbedingt möglich. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Solche Erscheinungen sind kein Grund zur Beanstandung und unterliegen nicht der Gewährleistung.

Pflege von Kacheln
Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Kacheln und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung. Bedingt durch geringe Unterschiede in der Wärmeausdehnung zeigen sich mitunter auf der Glasur von keramischen Ofenkacheln feine Haarrisse. Diese, wie auch geringe, durch die Brenntechnik bedingte Farbunterschiede der Glasur am Einzelstück, stellen selbst bei Kacheln 1. Wahl keine Qualitätsminderung dar. Somit können diese herstellungs- bzw. materialbedingten Abweichungen keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Vorhandene und beim Heizen des Gerätes sichtbare, Haarrisse sind natürliche und unvermeidbare Erscheinungen.

Feuerrost
Um unnötige Spannungen im Gussgefüge zu vermeiden, befindet sich im Feuerrost ein gewollter Dehnungsschlitz (Breite je nach Ausführung 2mm-4mm), welcher keinen Mangel des Gusses darstellt. Es besteht daher kein Grund zur Beanstandung.



Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr
Der Kaminofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten mind. einmal im Jahr nach der Heizperiode – evtl. auch öfter, z. B. nach der Reinigung des Schornsteins – nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gründlich gereinigt werden. Die Umlenkung muss regelmäßig auf Asche- und Russablagerungen hin überprüft und gereinigt werden. Zur Reinigung müssen die eingebauten Rauchgasbleche (vgl. Kap. 1.11) in umgekehrter Reihenfolge entnommen und gereinigt werden.

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Schamotteplatten verkleidet. Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar. Die Rissbildung ist ein ganz normaler Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse entstehen u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von Schamottesteinen oder Vermiculitplatten mit feinen Haarrissen ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung oder Risse an der Platte größer sind (z.B. ca. 2-3 mm). Schamottesteine und Vermiculitplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

Zur Reinigung der Rauchgaswege oder Auswechseln von Platten nehmen Sie die Feuerraumplatten im Feuerraum in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 6 (erst A, dann B, etc.) heraus. Bitte vorsichtig arbeiten, die Platten sind sehr zerbrechlich! Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig wieder einsetzen und montieren.

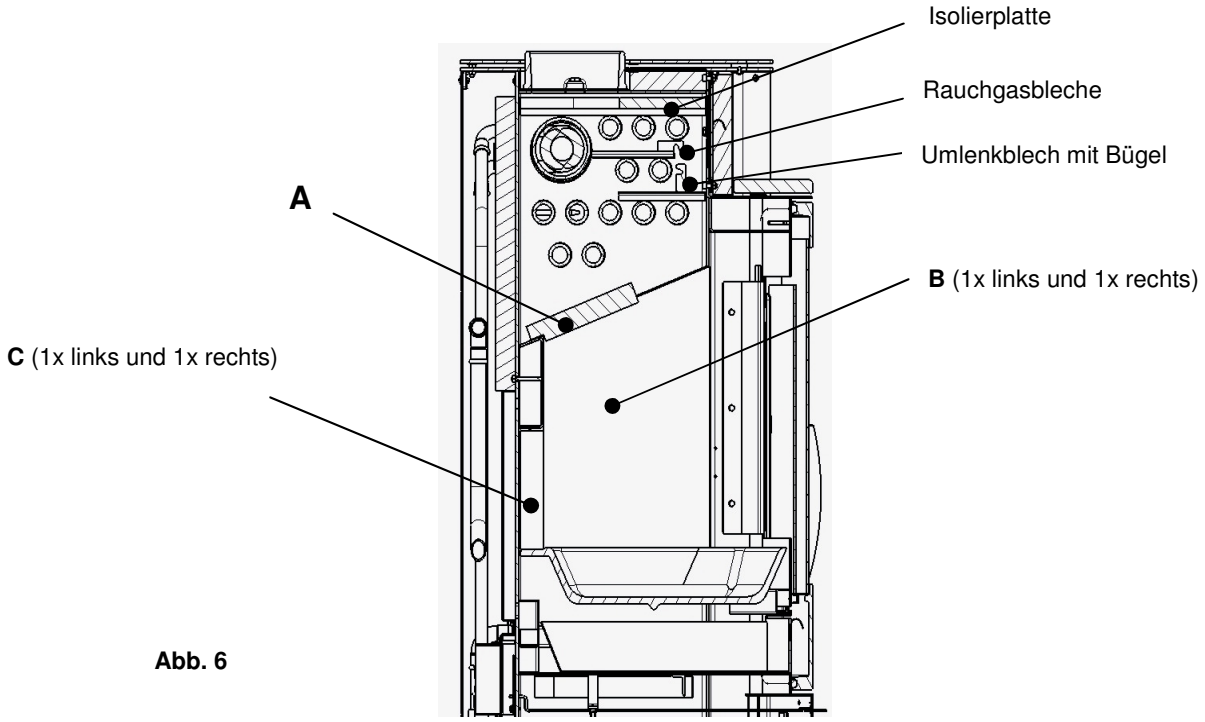


Abb. 6

Sichtscheibe
Festbrennstoffe erzeugen naturgemäß Ruß, ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar. Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende Tipps beachten:
- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 15 Pa bis max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Russpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden. Scheitholz**umfang** max. 30 cm!
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Holzasche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trocken gerieben. Die verschmutzten Scheiben nicht mit scheuernden (Microfaser)-Tüchern, Topfkratzern oder Scheuermittel behandeln. Dadurch bilden sich feinste – nicht sichtbare – Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

Doppelte Glasscheibe
Um einen möglichst hohen Leistungsanteil an das Heißwassersystem abführen zu können, ist u. a. eine doppelte, innen belüftete Glasscheibe (Abb. 7, A) eingebaut. Sollte es im Glaszwischenraum zu Verschmutzungen kommen, kann die feuerraumseitige Glasscheibe mit wenigen Handgriffen ausgebaut werden. Hierzu die beiden Schiebeleisten (Abb. 7, B) links und rechts an der oberen angeschrägten Blechkante nach oben drücken und entfernen.
Beachten Sie bitte, dass die Glasscheibe nach Entfernen der Schiebeleisten herausfallen kann.
Beim Einbau ist zu beachten, dass die obere und untere Schlitzöffnung der Schiebeleiste (Abb. 7, B1) in die Scheibenhalter (Abb. 7, B2) der äußeren Glasscheibe eingreifen.

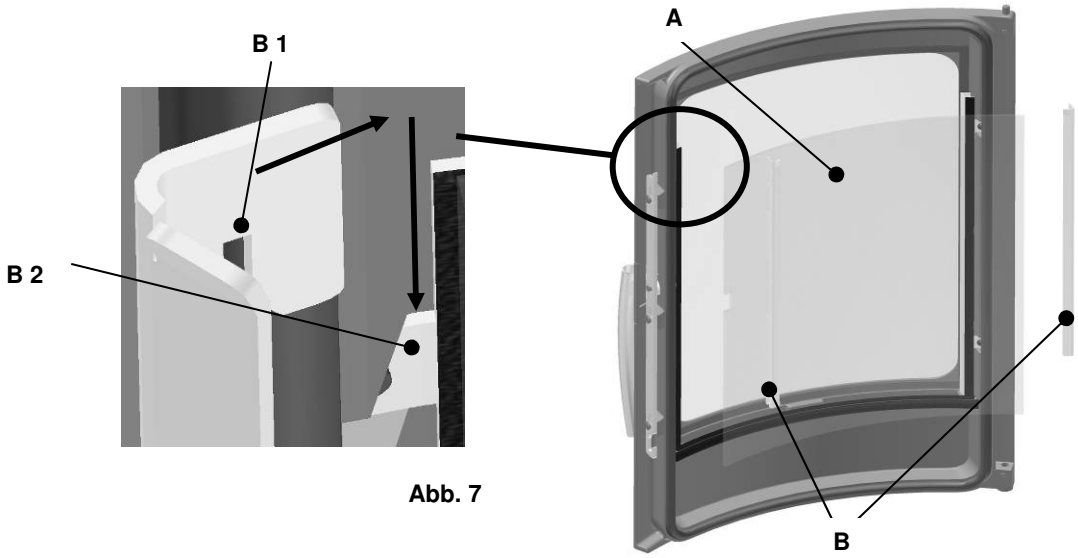


Abb. 7

Dichtungen
Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß. Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig zu überprüfen, mind. jedoch 1 x jährlich auszutauschen und ggf. von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.
Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen.

Wartung und Pflege Türmechanismus:
Wenn das Öffnen bzw. Schließen der Tür schwergängig wird, empfehlen wir das leichte Nachfetten des Verschlussmechanismus. Benutzen Sie dazu bitte ein hitzebeständiges Fett (temperaturbeständig bis 1.100°C; z. B. Kupferpaste).

Die Türfeder ist aufgrund der auf Sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer Sollte die Federspannung im Laufe der Nutzung des Gerätes nachlassen und die Türe nicht mehr selbsttätig schließen, kann die Spannung wie in folgenden Abb. dargestellt nachjustiert werden. Hierzu sind die beiden Bodenstrahlschutzbleche (erst A dann B) im Holzlegefach zu entfernen und die Flügelmutter (G) der Ringschraube (H) zu verstellen. Drehung nach rechts erhöht die Zugkraft, Drehung nach links verringert die Zugkraft der Feder.

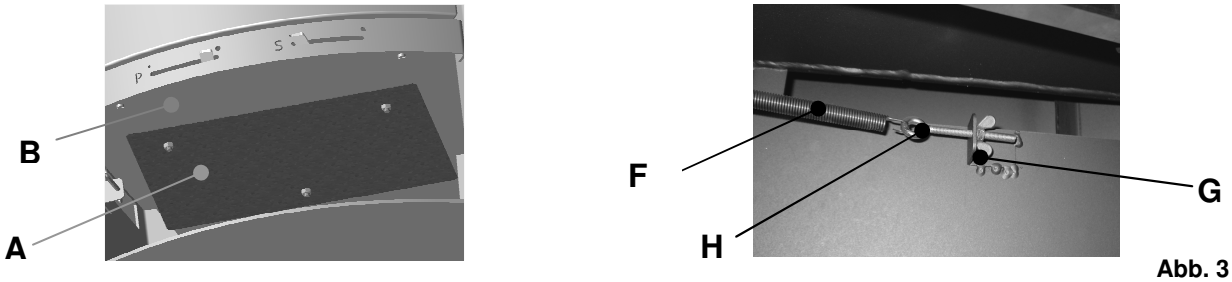


Abb. 3

WICHTIG!
Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

7. ERSATZTEILE UND GEWÄHRLEISTUNG

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass in diesem Ofen nur Original-Ersatzteile verwendet werden dürfen, die von Koppe ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler.
Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und für Sie bestellen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Fachhändler/ Installationsbetrieb zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt über den zuständigen Händler.
Reklamationen können nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (siehe Typenschild)
- Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfeger
- bei Funktionsstörungen, eine maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins, das gerätebezogene Abnahmeprotokoll vom Schornsteinfegermeister und diesbezügliche Schornsteinberechnung nach DIN 4705.

Gewährleistung kann von Ihrem Händler (=Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde.
Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Sichtbare Schäden werden nur dann von der Gewährleistung erfasst, wenn sie sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) fallen nicht unter die Gewährleistung.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten und Glas), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.
Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann.
Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.
Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.
Weitere Informationen zur Gewährleistung entnehmen Sie bitte auch den Ausführungen und Hinweisen in den jeweiligen Kapiteln dieser Bedienungsanleitung.

8. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Zugprobleme	- kalter oder nicht wärmedämmter Schornstein: Temperatur im Schornstein gleich oder kälter als die Außenluft - witterungsbedingt - auf einer offenen Baustelle oder bei offenen Fenstern und Türen - wenn der Schornstein neben dem First steht - bei falschem Rauchrohranschluss und zu langen Rauchrohren -Förderdruck zu gering oder Schornsteinquerschnitt zu groß	Fragen Sie Ihren Schornsteinbauer und Ihren Schornsteinfeger
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	- Das Holz ist zu dick - Das Holz ist zu feucht - Schornsteinzug zu gering	Kap. 5.2 Weiterheizen Kap. 3.3 Kap. 1.5
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	- Das Holz ist zu feucht - Das Holz ist zu dick - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Schornsteinzug zu gering - Außentemperatur zu hoch - Zu wenig Frischluft im Raum	Kap. 3.3 Kap. 4.4 Kap. 1.5 Kap.3.2 Kap. 1.6 Frischluftzufuhr sichern
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	- Das Holz ist zu feucht, zu dick - Schornsteinzug zu gering - Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt - Wärmetauscher verrußt	Kap. 3.3 Kap 1.5 Kap. 5.2 Reinigen, sieh Kap. 6
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Aufstellraum zu groß, falsche Größenwahl des Ofens	Kap. 1.5
Das Holz brennt zu schnell ab	- Der Schornsteinzug ist zu stark - Das Holz ist zu klein gespalten	Kap. 1.5 Kap. 5.2
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	- Zu wenig Frischluft im Raum - Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen - Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng - Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt - Der Wind drückt auf den Schornstein - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen - Wärmetauscher verrußt	Kap. 1.6 Frischluftzufuhr sichern Kap. 4.4 Kap. 1.5 Zugverstärker (Rauchgasventilator) einbauen Kap. 6 Reinigung Windschutz am Schornstein anbringen Kap. 1.6 Reinigen, siehe Kap. 6
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	- Das Holz ist zu feucht - Die Rauchgase sind zu kalt - Der Schornstein ist ungeeignet, nicht wärmegedämmt oder zu kalt - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß	Kap. 3.3 Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss saniert oder isoliert werden Sprechen Sie mit Ihrem Kaminbauer
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	- Der Schornsteinzug ist zu schwach - Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein - Feuer brennt noch zu stark - Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung - Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet - Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen - Wärmetauscher u. Rauchrohr verrußt	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur! Abwarten bis das Feuer vollständig heruntergebrannt ist nur zugelassenen Brennstoff verwenden Kap.3.1 ganz langsam öffnen Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen Reinigen, siehe Kap. 6

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder Schornsteinfegermeister.

9. TECHNISCHE DATEN

	Caron Aqua **Stahl/ Kachel/ Stein**	
Nennwärmeleistung Wasser/ Luft	7,0 KW / 3,5 KW	5,0 / 3,0 KW
Nennwärmeleistung gesamt	10,5 KW	8,0 KW
Abmessungen und Gewichte		
Höhe ca.	112/ 114/ 114 cm	
Breite ca.	69/ 71/ 71 cm	
Tiefe ca.	53/ 56/ 56 cm	
Höhe bis Oberkante Rohrstutzenanschluss oben ca.	109 cm	
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	17/ 18/ 18 cm	
Rauchrohrstutzen-Ø ca.	15 cm	
Option externer Verbrennungsluftstutzen / Anschluß-Ø ca.	Ja / 10 cm	
Mindestwandabstand seitlich/hinten	15 cm / 15 cm	
Gewicht (ohne Wasserfüllung) ca.	261 kg Stahl 277 kg Kachel 318 kg Sandstein 341 kg Serpentinstein	
Notwendiger Pufferspeicher bauseits mind.	400 l	
Max. Betriebsdruck	3 bar	
Max. Vorlauftemperatur	110 ºC	
Geprüft nach	EN 13240	
Geeignete Brennstoffe	Scheitholz, Holzbriketts, Braunkohlenbriketts	
Erfüllt die derzeitigen Anforderungen nach	Anforderung der BStV München, Regensburg, Zertifizierungsprogramm DIN plus, LRV 2011 (CH), 1.BImSchV Stufe 2, §15a-BVG (Österreich)	Anforderung der BStV München, Regensburg, Zertifizierungsprogramm DIN plus, LRV 2011 (CH), 1.BImSchV Stufe 2,
Bauart	EN 13240-1a	

Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III

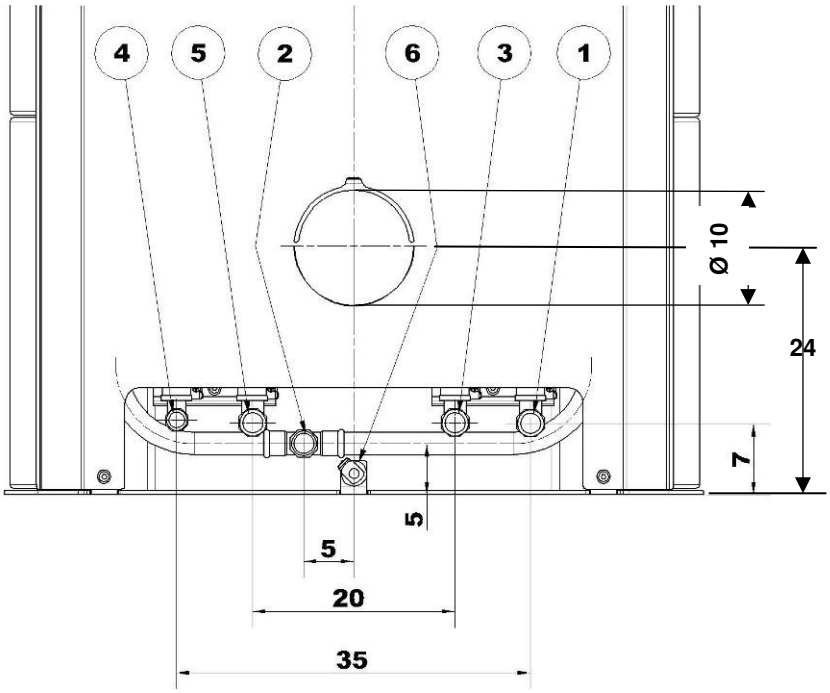
bezogen auf Nennwärmeleistung (NWL)*

* Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen

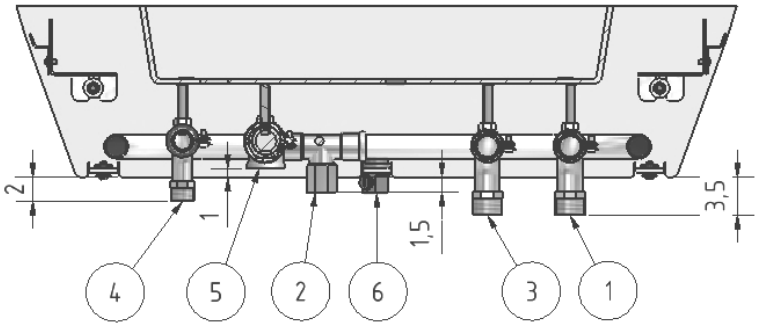
		10,5 KW	8,0 KW
Abgasmassenstrom bez. auf NWL	g/sek.	9,6	7,4
Abgastemperatur im Rohrstutzen	°C	177	230
Mindestförderdruck bei NWL	Pa	15	15
Staub	mg/m^3	< 40	< 40
CO-Emission	mg/m^3	< 1250	< 1250
Wirkungsgrad	%	90	90

Bei dem Modell muss für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.
Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

Maßskizze für Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten



Schnittdarstellung Draufsicht Rohranschlüsse



1. **Vorlauf 3/4" AG**
2. **Rücklauf 3/4" IG**
3. **Ablauf Sicherheitsventil 3/4" AG**
4. **Rücklauf thermischen Ablaufsicherung 1/2" AG**
5. **Vorlauf thermische Ablaufsicherung 3/4" AG**
6. **Zugentlastung für Temperaturfühler**

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

EG-Konformitätserklärung

Der Hersteller Koppe Keramische Heizgeräte GmbH
Industriegebiet Stegenthumbach
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der Raumheizer mit der Handelsbezeichnung

Caron Aqua 10,5 und 8,0 KW

konform ist mit den Bestimmungen der:

EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG sowie mit dem Mandat M 129

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004

Eine Prüfung des Raumheizers auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

Rhein-Ruhr-Feuerstätten Prüfstelle RRF
Am Technologiepark 1
D-45307 Essen

Eschenbach, Juni 2008 / Juli 2013

Geschäftsführung I.Koppe

Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.